

tionen von Werktätigen in Stadt und Land verwirklicht sich die Politik der Partei, wird die gesellschaftliche Entwicklung vorangebracht. Der reale Sozialismus ist das Ergebnis des Kampfes der von der marxistisch-leninistischen Partei geführten Massen. Deshalb handelten und handeln die Mitglieder unserer Partei nach der Erkenntnis, die Frida Hockauf aus dem VEB Mechanische Weberei Zittau im September 1953 formulierte: „So wie wir Werktätigen heute arbeiten, wird morgen unser Leben sein.“ Dieser einfache Grundsatz stellt jeden Tag hohe Anforderungen, verlangt ständig fleißige, gute Arbeit. Die Geschichte der SED und der DDR beweist: Immer bewähren sich Kommunisten als Bahnbrecher für das Neue. Vom Einsatz beim Bau der Wasserleitung von der Saale zur Maxhütte Unterwellenborn im Jahre 1949 über die Großbaustellen des sozialistischen Aufbaus bis zu den Leistungen für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in unseren Tagen - überall wirkten Kommunisten als Beispiel und Vorbild, rissen sie andere Werktätige mit. Erinnern wir uns auch der Pioniere der sozialistischen Landwirtschaft - der Genossen in den MTS, LPG und VEG, der Parteimitglieder, die von der Industrie aufs Land gingen, und der vielen anderen, die bei der sozialistischen Umgestaltung halfen und die heute den hohen Ansprüchen der Intensivierungsprozesse in der Landwirtschaft gerecht werden.

An allen Kampfabschnitten vollbrachten dabei die jungen Genossen hohe Leistungen. Davon künden Zehntausende Jugendbrigaden und viele Jugendobjekte der FDJ — vom Bau der Talsperre Sosa über die Errichtung des Kraftwerkes Trattendorf und die Objekte Altmärkische Wische, Rhin-Havel-Luch und Friedländer Wiese bis zu den Aktionen Zulieferindustrie, Berlin-Initiative, Drushba-Trasse, Mikroelektronik, Industrieroboter und viele andere.

Initiatoren der neuen Gesellschaft

Dem Neuen, Fortschrittlichen zum Durchbruch zu verhelfen verlangt den Einsatz der ganzen Person, erfordert, sich gegen überholte Auffassungen durchzusetzen. Diese Erfahrung machte in den fünfziger Jahren auch der Kommunist Erich Seifert, Brigadier im RAW „Wilhelm Pieck“ Karl-Marx-Stadt. Im Bestreben, die Arbeitszeit voll auszunutzen und dazu Verlustzeiten aus der Welt zu schaffen, kämpfte er beharrlich gegen alte Gewohnheiten und neue Vorbehalte. Sein Beispiel stieß wie die Initiativen vieler anderer Kommunisten und Parteilooser zu einer Grundfrage sozialistischen Verhaltens vor, zur Durchsetzung des Prinzips „Gute Arbeit - ehrlicher Lohn“.

Von hohem Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gesellschaft zeugte das Handeln solcher Mitglieder der Partei und parteilosen Gewerkschafter, die, wie Gerhard Käst aus dem Funkwerk Berlin-Kö-

penick im Jahre 1967, nach der Devise handelten: „Unser Betrieb darf nicht auf Kosten anderer leben!“ Sie setzten sich dafür ein, die ihnen anvertrauten Grundfonds besser auszulasten, die Kosten zu senken, die Arbeitszeit voll auszunutzen, Material einzusparen, die Produktionsorganisation und die Technologie nach wissenschaftlichen Kriterien zu gestalten.

Kommunisten standen auch in Vorbereitung des VIII. Parteitages an der Spitze der Wettbewerbsinitiative „Planmäßig produzieren - klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen!“ Engagiert halfen sie in der öffentlichen Diskussion solche Fragen klären wie „Verlangst du von dir, was du vom Sozialismus verlangst?“, „Unser aller Eigentum - nutzen wir es schon richtig?“, „Arbeiten wir einzig und allein des Geldes wegen gut?“. An jedem Ort und in allen Bereichen trugen sie dazu bei, das Verständnis dafür zu entwickeln, daß jeder einzelne selbst eine hohe Verantwortung für die Erreichung der von der Partei gestellten Ziele trägt und daß er damit den Interessen der Gemeinschaft und seinen eigenen entspricht.

Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist eine Aufgabe, die sowohl die weitere Ausprägung der Führungsrolle der Partei als auch das bewußte und einheitliche Handeln aller Werktätigen unseres Landes erfordert. Die mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages vollzogene konsequente Hinwendung zur besseren Befriedigung der unmittelbaren Interessen und Bedürfnisse der Werktätigen schuf günstige Bedingungen, die Verbindungen der Partei zu den Massen auszubauen und zu festigen. Viele Kommunisten wirkten beispielhaft, um den von diesem Parteitag beschlossenen Kurs zu verwirklichen. In ihrem Wirkungskreis, ihrem Kollektiv handelten sie nach den Grundsätzen, daß wir mit allen Menschen und für alle Menschen die sozialistische Gesellschaft gestalten, daß nichts ohne die Kraft des Volkes geht, daß bei allen Vorhaben die Effektivität vom Standpunkt eines minimalen Aufwandes an Mitteln der Maßstab sein muß, daß wir nur das verbrauchen können, was vorher produziert worden ist.

Die Kommunisten stellten sich den hohen Anforderungen der sozialistischen Intensivierung. Sie strebten danach, im sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ ihre Kollektive zu neuen Erfolgen zu führen. Dazu bemühten sie sich, vor allem durch neue wissenschaftlich-technische und technologische Lösungen weitere Reserven zu erschließen und so erreichen zu helfen, daß die Arbeitsproduktivität schneller stieg als die Warenproduktion und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis in der gesamten Volkswirtschaft entscheidend verbessert wurde. Mitglieder unserer Partei arbeiteten nach solchen Losungen wie „Die Leistung der Besten ist Maßstab